



## Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E II 164 (S. 191–206)**  
Titel **Zürcher Schulumfrage: Elsau**  
Datum [1771/1772]

[S. 191]

### **Gewißenhafte beantwortung / der fragen / den unterricht des schul-wesens / zu Elsau betreffende. /**

#### ***A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.***

##### ***a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.***

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

In meiner l. gemeind Elsau ist nur eine schul / befindlich, nächst bey dem pfarrhaus. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

Die anzahl der schulkinder laßt sich nicht bestimmen, / weil sie das einte mahl stärker oder schwächer ist als / das andere mahl. Der knaben sind gewöhnlich gegen 20 / bis 25, der mädlein fast gleich viel. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Di schul wird durch den ganzen winter wegen mangel / anderer arbeit fleißig genug frequentirt, ausge- / nohmen, daß di in den äußeren gemeinden etwann bey // [S. 192] schlimmer witterung daheim bleiben. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Auch von denen wird di schul, und zwahr manchmahl / noch fleißiger als von den einheimischen, besucht. /

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Dergleichen befinden sich in meiner gemeind nicht, di in / di schul gehen. Di nacht- und sing schul wird von ihnen / frequentirt. /

##### ***b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.***

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Hier kommt es auf di fähigkeit und gelehrigkeit der / kinderen an. Gewöhnlich werden sie in dem 4ten jahr / zur schul geschickt und so lang zur schul gehalten, bis man / sie

nach vollendeten und von ihnen begriffnen schul exercitien / mit gutem gewißen entlaßen kan. Es stehet hiemit nicht / in der willkühr der elteren, s[onde]r darin, ob di kinder / gelehrt, w[a]s si in der schul haben lehren müßen. /

**2. Hat es eine Sommer-Schule?**

Es wird eine sommer schul gehalten. /

**3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?**

Durch den ganzen sommer durch werden di kinder alle / tag von 8 uhr morgens bis mittags um xi uhr / in der schul unterrichtet. /

**4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?**

In di sommer schul gehen meistens kleine kinder, / weil di größeren den güteren und der feldarbeit ab / zuwarten haben. Ihre anzahl ist gewöhnlich 20 / bis 24. //

**5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?**

[S. 193] Im heüet, erndt und herbst haben die kinder ferien. /

**6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?**

Di winterschul nihmt ihren anfang nach dem herbst / und dauret bis zum schul examen, welches im / merz gehalten wird. Ferien sind im winter keine. /

**7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?**

Saumseligen elteren wird di nothwendigkeit und der / vielfältige nuzen der schul vorgestellet, auch / si alles ernsts angehalten, ihre kinder nicht zuver- / saumen. /

**c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.**

**1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?**

Des schulmeisters besoldung ist hinlänglich genug, / der schul abzuwarten. /

**2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?**

Dem schulmeister wird keine arbeit erlaubt / bis nach vollendeter schul, daß er also durch di / arbeit nicht gehinderet wird. /

**3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?**

Aus dem amt Winterthur hat er 4 mt. kernen, / 6 fl geld, / von der kirch 2 fl vor di nachtschul. / Von den elteren je nach vermögen, wenigsten den sti- / pulirten wochenschilling, und winterzeit täglich ein // [S. 194] scheidt holz von jedem kind. /

**4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?**

Der lohn armer kinder wird von mir aus dem / armen geld bezahlt. /

*5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

Der schulmeister hat ein besonderes schulhaus, / daß er also von s. haushaltung nicht gehindert wird. /

#### **d. Nacht-Schulen.**

*1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

Di nachtschulen werden ordentlich von Martini / bis zu end des hornungs in zimlicher anzahl / frequentirt, von 6 bis 7 uhr von den kleinen, di / di anfänge der singkunst lehren. Von 7 bis 9 uhr / von der sänger gesellschaft, di sich im singen ubet. / Und damit allen unordnungen vorgebogen werde, so / ist jedes mahl ein oder zwey vorgesezte zugegen. /

*2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Di liechter werden von der kirchen bezahlt. /

### **B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.**

#### **a. Charakter des Schulmeisters.**

*1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

Die Fähigkeiten des schulmeisters sind suffici- / ent gnug, seinem beruff abzuwarten. //

*2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

[S. 195] Di beschenkungen sind nichts, und wann es zun zeiten etwann / gibt, so verspührt man doch bey ihm keine partheylichkeit. /

*3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

So lang di ordentlichen und angewiesenen schulstunden / wahren, werden ihm keine andere geschäfte gestattet. /

*4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

Außert der schul treibt er qua weber seine / profession. Er führt sich überhaupt so auf, daß ich mit / ihm zufriden seyn kan. /

*5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

Bey der gemeind hat er einen, aber nicht so gar großen cre- / dit. Bey den kinderen aber macht er sich achtung. /

NB. sein liederlicher sohn hat ihn in schlechten credit bey / der gemeind gebracht. /



## **b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.**

*1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

Wann di schul angehe wißen alle kinder. W[a]s di pensa be- / trifft, so müßen die jüngere der ordnung nach buchstabieren, / di ältere haben ebenfahls ihre ordentlichen pensa, / die ihnen von einem mahl zum anderen vorgeschrieben werden, / wobey sich aber der schulmeister nach dem gedächtnis / der kinderen richtet. /

*2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?*

Es wird keines dem anderen vorgezogen, s[onde]r auf das einte / so viel zeit verwendet als auf das andere. Doch / wird gegen kinder von wenigeren fähigkeiten ein ange- / strengterer fleiß gebraucht, aber ohne nachtheil und ver- / saumnis der anderen. //

*3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?*

[S. 196] Das buchstabieren wird ungleich absolvirt, in dem das einte / es geschwinder faßet als das andere. Der schulmstr. / braucht bey dem buchstabieren di gemeine methoden, di / immer gebräuchlich gewesen, so auch bey dem übergang / vom buchstabieren zum lesen. /

*4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?*

Di kinder werden angehalten richtig zu buchstabieren / und richtig zulesen. Eine geseztere und verständlichere / pronunciation wäre zu wünschen. Doch erstattet der / schulmeister auch hierin sein officiu[m] pro virili. /

*5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?*

Der schulmstr. bedient sich 1. des abc buchs, 2. des / lehrmeisters, 3. der zeügnus, 4. des testaments / und psalmenbuchs, und so gradirt er, bis sie zu fer- / tigem und richtigem lesen gekommen. /

*6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?*

Um ihnen das geschriebene zulesen beyzubringen, legt er / ihnen alte vorschriefften und alte briefe vor. Es gibt / aber kinder, di darzu allzu harte köpfe haben. /

*7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?*

Auswendig müßen sie lehrnen den kleinen und großen / catechismum, ausgewehlte psalmen, schikliche gebät- / ter, sprüch und lieder. /

*8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?*

Hierin richtet er sich nach den Fähigkeiten der Kinder. /

*9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersetzen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?*

In ansehung dieser frag wäre zu wünschen, daß man / si zum vergnügen beantworten könnte, allein dieser / gemeine und in landschulen so gewöhnliche fehler / hat auch in dieser schul seinen plaz gefunden. // [S. 197] Der schulmeister aber gibt sich auf meine öftere / vorstellungen müh, diesen fehler zu verbessern. /

*10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?*

Ohngeachtet es nach dem gemeinen naturfehler den kin- / deren meistens ekelhaft vorkommt, gutes und inson- / derheit gebätter zulehnen und zu recitieren, so werden / si doch zu öfterer wiederholung derselben mit liebe / und mit strengem, je nach befinden, angehalten, und wann / es ihnen dann noch so ekelhaft vorkommen sollte. /

*11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?*

Di einten haben zum lernen lust, di anderen nicht; bey / den einten ist es stärker, bey den anderen geringer. / Den unlust aber findet man im verderben der mensch- / lichen natur. /

*12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?*

Di übungen, worzu kinder verstand und gedächtnis / anstrengen müssen, gefallen den meisten weniger, als wo / eine solche anstrengung nicht nöthig ist. Z. e. di sich / im schreiben üben schreiben oder lesen lieber, als daß / si auswendig lehren. /

*13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?*

Wann ein kind fertig und richtig lesen kan, so wird es / zum schreiben gehalten, / vorher nicht. /

*14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*

Meistens di knaben müssen schreiben lehren, töchteren selten. / Es stehet zwahr in der willkühr der elteren, aber / es gibt wenig, di so dumm und nachlässig sind, daß si ihren / kinderen das schreiben verwehren solten. /

*15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*

Wider diesen puncten wird gefehlet, indem der / schulmeister einichen, di darzu lust haben, eine solch un- / nöthige auszierung der buchstaben und das fracturschrei- // [S. 198] ben cedirt, jedoch nur in der absicht, um ihnen eine / größere lust zur kalligraphie zumachen. Es ge- / schiehet auch ohne sonderlichen nachtheil und versaumnis. /

*16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

Di kalligraphie wird zwahr höher geachtet als / di orthographie, jedoch bearbeitet sich der schul- / meister, seinen lehrnjüngerer beydes anzugewöhnen. /

*17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

Den kinderem legt er sprüch der h. schrift, von s. / hand geschrieben, vor. /

*18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Schreiben müssen di kinder morgen und mittags, jedes / mahl ohngeförd eine ½ stund. /

*19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

Es wird gradirt vom buchstabieren zum lesen, vom / lesen zum schreiben etc. Es geschieht freylich, daß / etwann der fleiß des einten eine gute ermunte- / rung und aufwekung des anderen ist, daß etwann eines / dem anderen es zuvorthun wil. /

*20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?*

Es sind 2 tag in der wochen zum rechnen gewid- / met, und zwahr in der haupt-, nicht in der ne- / ben- oder nachtschul. /

*21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?*

Di anzahl der knaben, so rechnen lehrnen, ist / ungleich, jedoch allzeit gering. Es wird ihnen die / gemeine methoden beygebracht, di auf dem land / üblich, di zwahr nicht scharfsinnig, doch richtig und ge- / nugsam ist. /

*22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*

Diese frag ist in dem 8ten puncten dieses ab- // [S. 199] schnitts beantwortet. /

*23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*

Bis si es wider erlehret haben; je nachdem / das gedächtnis des kinds stark oder schwach ist. /

*24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

In meiner gemeind wird eine sommerschul gehalten / und in dem lehrnen und pensis ordentlich fortgeföhren, / es mag dann sommer oder winter seyn. Diese frag / bleibt also von mir unerörteret. /

*25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

Ein kind von mittelmäßigem verstand kan alles / das, w[a]s es in der schul lehrnen muß, im 12. oder 13ten / jahr absolvieren. /

*26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

Hierin sind (wie man es gar leicht gespührt) di / einten elteren nachlässig und überlaßen ganz unbe- / kümmert di sorg allein dem schulmeister, anndere / denken und handeln vernünftiger und zwekmäßiger und / helfen dem schulmeister seine last tragen durch / eigne privatübungen mit ihren kinderen. /

*27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

Einiche thun, andere unterlaßen es, je nach / beschaffenheit des moralischen characters der elteren. /

*28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

In der music werden di kinder wohl unterricht- / tet. Di töchteren sommerszeit vor der catechisa- / tion, winterszeit nach derselben eine stundlang. / In den nachtschulen exerciren sich di knaben ebenmäßig / im singen, so daß man den erwünschtesten effect / davon gespühret, dann di meisten haben darzu lust. /

*29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

Das kan geschehen durch fleißige repetition des / erlehrnten, worzu si von ihren elteren solten angehalten werden. //

*30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

[S. 200] Ausgeschulte kinder, di nicht mehr in di schul gehen, / müssen jeden sonntag von 11 bis 12 uhr di schul fre- / quentiren, da dann der schulmeister catechisirt / und sie im lesen prüft. /

### **c. Schul-Zucht.**

*1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

Alle fehler und insonders di gröberen, z. e. dieb- / stahl u. s. w., auch alle ausschweifungen werden / ernstlich von dem schulmeister bestraft. / Neben der ruthen bedient er sich auch des stek- / ens, um mit demselben über di bänk hinüber- / reichen zukönnen. /

*2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

Es wäre zuwünschen, daß der zwek der züchti- / gung heilsamlich und zum besten der kinder er- / reicht wurde. Allein kinder von boshafem gemüth / werden durch di streich so wenig gebeßeret, daß / si vielmehr einen widerwillen ab der schul und / dem schulmeister bekommen. Bey anderen fruchtet / di züchtigung besser. Andere laßen

sich mit lie- / be leiten, und bey diesen ist eine liebeiche ab- / mahnung oder wahrnung di beste und fruchtbar- / ste correctur. /

*3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

In diesem stuk handelt der schulmeister nach // [S. 201] seiner einsicht. Doch ist mir nicht im wißen, daß er dar- / wider fehle. /

*4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

Wi schon verdeüet mit der ruthen und steken, je nach / beschaffenheit des verbrechens. /

*5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

Di reinlichkeit wird so viel als möglich gehand- / habet. /

#### **d. Schul-Besuche und Examina.**

*1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

Die schul wird von mir nach gutbefinden frequen- / tiert, des schulmeisters methode und die pro- / fectus der kinder untersucht, auch dem schulmei- / ster so wohl als seinen lehr-kinderen ihre pflichten / vorgestellt. /

*2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

Es wird des jahrs nur ein examen, namlich / in dem frühling in beyseyen des pfrs. und der / vorgesezten gehalten. /

*3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

Vom morgen bis mittag. /

*4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

Di kinder müßen buchstabieren, lesen, fragen / und psalmen recitiren und ihre schriftten zur besich- / tigung eingeben. //

*5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

[S. 202] Di vorgesezten examiniren ebenfahls und untersuchen / di profectus der kinder, und je nach befinden loben / si dieselben oder sprechen ihnen zu. /

*6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

Probschriftten und rechnungen werden eingegeben. Und da / siehet man nicht so fast auf kalli-, als aber / auf orthographie. /

*7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

Prämien werden ausgetheilt, namlich jedem / 1 brodtli samt 1 ß. und einem der schreibt dop- / pelt so viel. /



*8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszuteilen? Gibt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

Unter di kinder auszuteilen bekomm ich nachste- / hende bücher: 12 abc büchli, 10 lehrmeister, 2 / zeügnußen, 2 psalter, 2 testamenter, 2 psal- / menbücher, 4 festbüchli, 2 gebättbücher von / h[errn] Weißen sel., welche ich den ärmsten in der / gemeind nach und nach austheile. /

### **e. Nacht-Schulen**

#### *1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

Sie sind so beschaffen: Von 6 bis 7 uhr kommen di kleineren / knaben, di werden unterrichtet im lesen und singen. Von 7 / bis 9 uhr kommt di sänger gesellschaft und übt sich nebst / den kleineren knaben im singen. //

#### *2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?*

[S. 203] Sie wird von mir dann und wann besucht. /

#### *3. Und was nimmt er etwa darinn vor?*

Ich examinire di kinder im lesen und singen. /

### **C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.**

#### *1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Di meisten, wo nicht gar alle, bringen es zu einer zimlichen / fertigkeit im lesen; im schreiben halt es härter. /

#### *2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Außerordentlich fähige köpfe, di zu insigniren wür- / dig wären, gibt es in meiner gemeind nicht. Doch gibt / es auch einiche von wohlhabenden und geringen elteren / gebohren, di einen mehr als mittelmäßigen verstand / besizen, di aber kein besonderes recht vor den anderen / aus haben. /

#### *3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Geschikte, fleißige und ländlich sittliche kinder / gibt es g[ott] l[ob] zimlich. Doch an den meisten verspührt / man di böse art und natur. /

*4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

Leichtsinnigkeit, ein ausschweifendes, ringsinniges wesen / ist der h[au]btfehler der kinder. Doch findet man auch / bey einichen ein feines herz und einen guten grund. /

*5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Allerdings ist der unterscheid zwischen geschulten und un- / [S. 204] geschulten kinderen merklich. An kinderen, di man nicht / zur schul gehalten, gewahret man mehrentheils grob- / heit und dummheit, an den anderen aber beßere sitten. /

*6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

In meiner gemeind ist eine einzige schul, in welcher / alle kinder gleich gehalten werden, ohne daß eines / vorgezogen und das andere verachtet werde. /

*7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

Weil di anzahl der kinder hießiger schul nicht / viel über 40 ist, so ist der schulmeister wohl / im stand, sein officium allein zu verrichten. /

*8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

So ruhmlich di sommer-schulen sind, so groß ist auch / der daher entspringende vortheil. Und es ist erwiesen, / daß wo in einer gemeind di sommerschul gehalten wird, / es allemahl mehr geschicktere subjecta gibt als / in einer, wo si nicht ist, weil di kinder durch den som- / mer durch in der schul zum lehrnen angehalten werden, / <da>hingegen di kinder an solchen orten, wo man keine som- / merschul haltet, gar leicht dasjenige vergeßen / können, w[a]s si im winter gelehret. /

*9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

Di nacht schulen sind ebenfals von großem / nutzen, dann da wird gott durch gesang und geistl[iche] / lieder verherrlichtet und gepriesen. Und damit es / nicht etwann ungebunden, ausgelassen oder unordent- / liche zugehe, so sind di vorgesezten obligirt / derselben beyzuwohnen und auf alles ein wachsame / aug zuhaben. /

*10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

[S. 205] Beyspiele hat man genug, daß ein baur, der in / der schul lesen, schreiben und rechnen gelehrt, sei- / ne bauren-oekonomie weit beßer besorgen kan / als einer, der des benannten nicht fähig oder / mächtig ist. /

*11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

Di letstere und zum theil noch anhaltende theurung / hat einen ganz widrigen einfluß auf das schul-wesen / und auf di erziehung der kinder überhaupt haben / wollen, indem



arme, durch den mangel gedruckte elteren / ihre kinder zu haus behalten, um den  
schulohn zu / ersparen. Allein auf meine vorstellungen hin <haben sie> der / religion,  
der vernunft und ihrem gewißen gefol- / get, ihre kinder zur schul geschiket und sie /  
nach bestem vermögen besorget. /

Ende. //

[S. 206] [leer]

[Transkript: crh/31.05.2012]